

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (1. Heft) 1. Mose 1–11 Fragen und Antworten zu 1. Mose 5–9

Was enthält das 5. Kapitel?

Das *Geschlechtsregister der Patriarchen*. Es lehrt uns, wie es sich mit dem Menschen verhält, woraus seine ganze Biographie besteht. – „Er ward geboren, zeugte Kinder und starb“, lesen wir hier von einem jeden, und weiter nichts. Entweder diente er nun während seines Lebens dem Herrn oder nicht.

Und wenn er dem Herrn diente, war das sein, des Menschen Ruhm?

Nein, denn Gott führt den Menschen nach Seinem Rat.

Wer waren *die Kinder Gottes*?

Die Nachkommen Seths, die Gott fürchteten, – während die Nachkommen Kains die Kinder der Menschen genannt werden (vgl. Kap. 6,2).

Wie nennt der Apostel Petrus die 120jährige Frist, die Gott den Menschen zu ihrer Besserung gab nach Kapitel 6,3?

Die Zeit des Gefängnisses (1. Petr. 3,19).

Wie haben wir diese Benennung zu verstehen?

Das Gefängnis Gottes ist Seine Geduld, Seine unendliche Liebe. Er hielt darin gleichsam die Menschen in Gewahrsam auf, um ihnen Zeit zur Besserung zu geben, denn sie waren böse geworden und wollten Gottes Befehlen nicht mehr gehorchen.¹

Benutzten sie diese Zeit?

Nein, sie blieben böse; deshalb beschloß der Herr, sie zu vertilgen: nur Noah fand Gnade vor Ihm, denn er war ein frommer Mann.

Was zeigte *Noah* dadurch, daß er *den Kasten baute*?

Ein sehr großes Vertrauen und kindlichen Gehorsam. Er dachte nicht darüber nach, ob es auch wohl wahr sei, daß die Sintflut kommen werde; er traute fest dem Worte Gottes, und so ward es ihm auch möglich, den ungeheuren Kasten zu bauen, was gewiß keine leichte Sache war. Welch mühsame Arbeit muß es für Noah gewesen sein, wenn er auch Hilfe dabei gehabt haben mag: und dann, welche schwere Aufgabe für ihn, sich alle die Tiere zu verschaffen! Denn man meine nur nicht, daß die Tiere so von selbst in den Kasten gegangen seien. Noah hat sie gewiß teils durch Ankauf, teils durch Einfangen gewonnen. Und endlich, wie mag der arme Noah verlacht und verspottet worden sein von seinen Mitmenschen, als sie ihn ein so ungeheures Schiff bauen sahen. Wie mag man den Kopf über ihn geschüttelt und ihn einen Narren gescholten haben. Noah aber war nur ein gehorsamer Knecht des Herrn. Er achtete allein auf Gottes Wort, und so ward er errettet.

Weshalb *schloß Gott die Tür hinter Noah zu* (Kapitel 7,16)?

Damit er nicht in Versuchung komme, den Kasten zu verlassen: denn es mag ihm doch wohl manchmal angst und bange gewesen sein, als er sich so von all den wilden Tieren umgeben sah; auch mögen wohl Zweifel in ihm aufgestiegen sein, ob der Herr wohl seiner gedenke, und dann hat er gewiß Lust gehabt, zu entfliehen. Deshalb schloß Gott selbst die Arche zu.

¹ Vgl. hierzu die Predigt von Dr. H. F. Kohlbrügge über [1. Petri 3,17-22](#), in Predigten über die erste Epistel des Apostels Petrus und die Bemerkungen zu dieser Stelle in den [Erläuternden und befestigenden Fragen und Antworten zum Heidelberger Katechismus](#) zu Frage und Antwort 44.

Wie haben wir den 1. Vers des 8. Kapitels zu verstehen: „*Da gedachte Gott an Noah und an alle Tiere, und an alles Vieh, das mit ihm in dem Kasten war*“? Hatte denn Gott Noah vergessen?

O nein, gewiß nicht. Es ist dies zum Trost geschrieben für diejenigen, die in höchster Not und in ihrem Elend wohl an Gott verzweifeln möchten. Der Herr vergißt Seiner Kinder nicht, sollte es auch so scheinen.

Wo blieb die Arche stehen?

Auf dem Berge Ararat (Kapitel 8,4). Man hat wohl behauptet, es könne der Ararat nicht gewesen sein, da er bei weitem nicht der höchste Berg ist; wir brauchen aber nur darauf zu erwidern, daß es also in der Bibel steht. Auch ist es ja nicht nötig, daß die Arche grade auf dem höchsten Berge stehen geblieben. Andere Berge können längst trocken gewesen sein; dem Herrn hat es aber gefallen, die Arche so zu leiten, daß sie auf dem Ararat stehen blieb, weil Er von da aus die Erde bevölkern wollte.

War *der Geruch des von Noah dargebrachten Opfers dem Herrn wirklich angenehm* (Kap. 8,21)?

Der Geruch verbrannten Fleisches ist bekanntlich unausstehlich. Aber dem Herrn war er lieblich, da das Opfer in Demut dargebracht wurde, und auch, weil Er ja selbst es so verordnet hatte.

Was ist noch zu bemerken zu Kapitel 8,21? „*Der Herr sprach in Seinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um des Menschen willen*“ (nach dem Hebräischen); „*denn das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Und Ich will hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebt, wie Ich getan habe*“?

Gott sprach damit aus, daß es mit dem Menschen eine ganz verdorbene und verlorene Sache ist, daß Er Sich aber erbarmen will um des Menschen Jesu willen. Und bei Vers 22 wollen wir diese Gnade beachten, daß Gott nach Seiner Langmut mit uns handelt: daß Er immerdar Same und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht zu seiner Zeit eintreffen läßt trotz des gottlosen Treibens der Menschen.

Was tat der Herr ferner?

Er machte einen *Bund mit Noah* und setzte als sichtbares Zeichen Seinen *Bogen in die Wolken* (Kap. 9,8-17). Hierin liegt auch ein großer Trost für alle diejenigen, die in Not und Elend sind, und über deren Haupt sich gleichsam dichtes Gewölk zusammen zieht, daß sie erkennen, daß der Herr dennoch nahe ist. Eben dann, wenn Er Wolken über die Erde führt, spannt Er Seinen Bogen aus, und so auch: eben dann, wenn der Mensch in seiner Angst fast zu verzagen meint, kommt der Herr und zeigt, daß Er lebt.

Weshalb *verfluchte Noah den Ham* (Kap. 9,25)?

Weil er des Gebots: „Ehre Vater und Mutter“, vergessen und seinen Vater verlacht hatte, weil er sich in seinem Herzen für weit frommer gehalten als seinen Vater und sich über denselben erhoben hatte.

Was bedeutet: „*Gott, der Herr des Sem*“ (Kap. 9,26)?

Der Gott, den Sem anbetet.

War es nicht ungerecht, daß der Herr den Ham, der Ihn doch nicht fürchtete, auch errettete aus der Sintflut?

Er tat es um Noahs willen, um ihm nichts zuleide zu tun. Der Apostel Petrus schreibt in seinem zweiten Brief Kapitel 3,9: „Der Herr will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jeder-mann zur Buße kehre“.